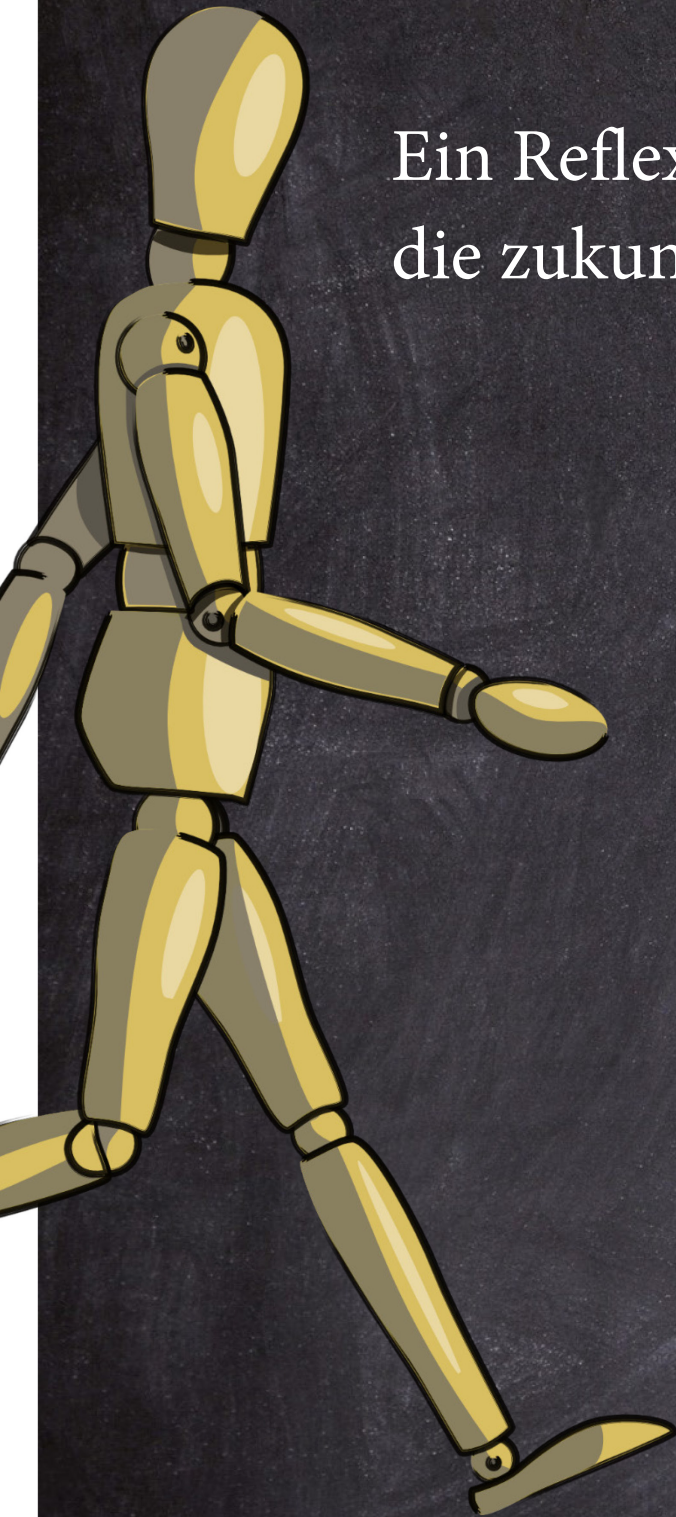


Wanda Möller

Ein Reflexionsportfolio für die zukunftsfähige Lehre



wahrnehmungs-, denk-, und handlungsleitende Struktur

WISSEN

- Professionswissen
- Lehrbezogenes Wissen
- Organisationswissen
- Beratungswissen

INTERAKTION

- Soziale Kompetenzen
- Kooperationskompetenzen
- Kommunikationskompetenzen
- Systemkompetenzen

FUTURE SKILLS

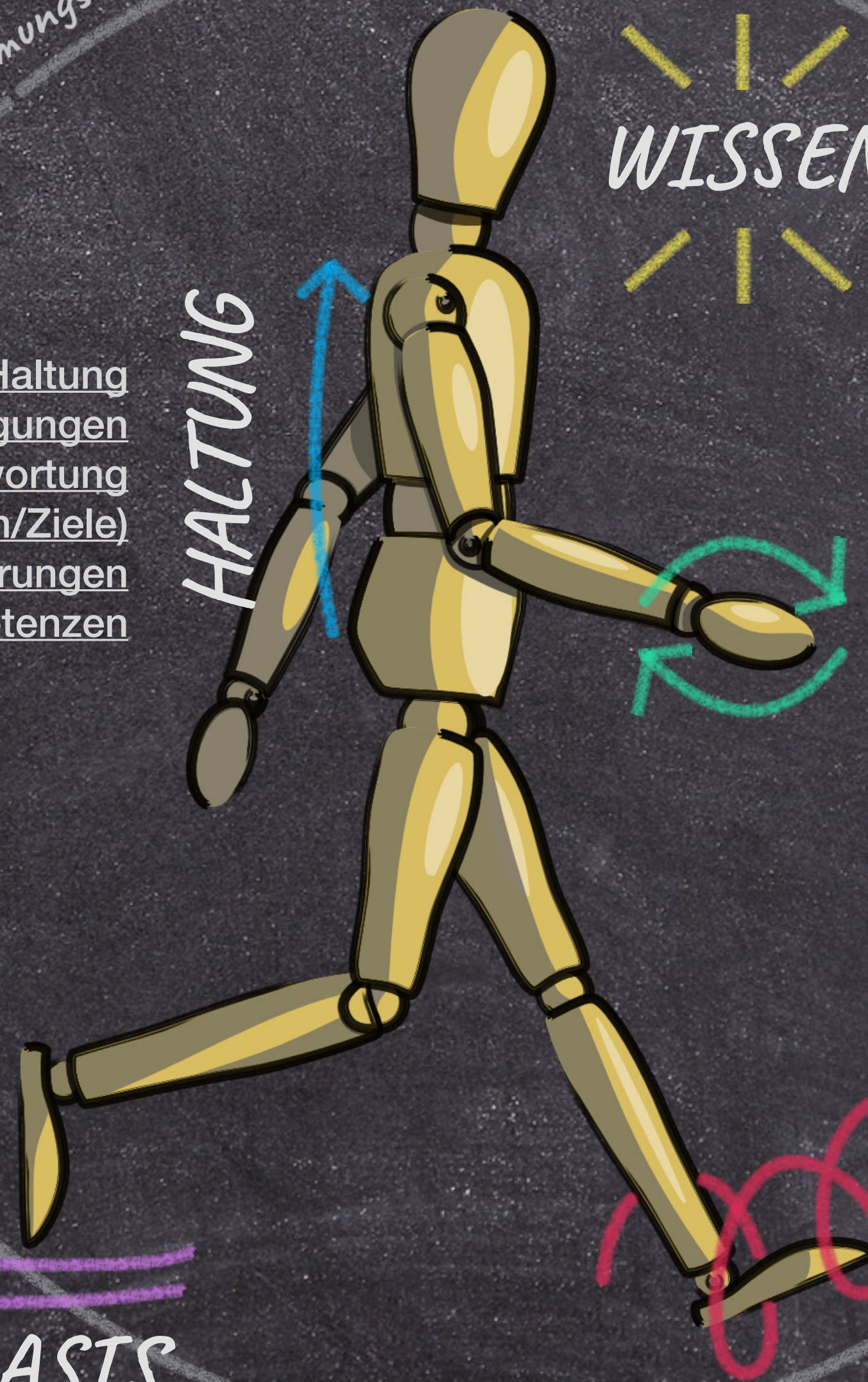
- Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen
- Digitalisierungsbezogene Kompetenzen
- Transformationsbezogene Kompetenzen
- Globalisierungsbezogene Kompetenzen
- Individualisierungsbezogene Kompetenzen

HALTUNG

- Haltung
- Überzeugungen
- Pädagogische Verantwortung
- Werte (Absichten/Ziele)
- Motivationale Orientierungen
- Selbstkompetenzen

BASIS

- Wahrnehmungskompetenzen
- Diagnosekompetenzen
- Reflexionskompetenzen
- Komplexitätskompetenzen
- Metakompetenzen



Basiskompetenzen

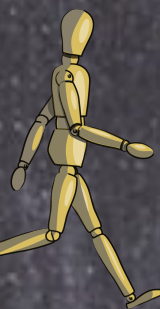
BASIS

Der Bereich der Basiskompetenzen zeigt grundlegende Kompetenzfacetten, die für alle anderen Bereiche entscheidend sind sowie auch für den Kompetenzaufbau generell.

Für eine Entwicklung, Bearbeitung und Kompetenzerweiterung bedarf es der Möglichkeit der Wahrnehmung, anschließend der Diagnose des Wahrgenommenen, danach der Reflexion über das Wahrgenommene und Diagnostizierte und im Bereich der Komplexität der Einordnung in ein Gesamtsystem sowie ein Kontextualisieren.

Eine Förderung dieser Basiskompetenzen sollte in der Lehre immer mitgedacht und gefördert werden.

Wahrnehmungskompetenzen
Diagnosekompetenzen
Reflexionskompetenzen
Komplexitätskompetenzen
Metakompetenzen

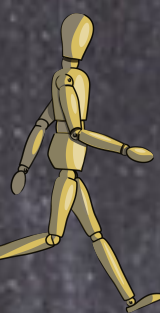


Wahrnehmungskompetenzen

BASIS

Unter Wahrnehmungskompetenz wird eine Sensibilität für aktuelle (psychische) Situationen und Befindlichkeiten der eigenen Person oder die Fähigkeit zur Wahrnehmung von sprachlichen und nichtsprachlichen Signalen anderer Personen, Prozesse, Systeme oder der Umwelt verstanden.

Sherin & van Es, 2009; Seiz et al., 2016; Seidel & Shavelson, 2007



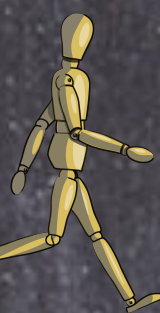
Reflexionsfragen zu Wahrnehmungskompetenzen

BASIS

Bezogen auf die Eigenwahrnehmung:

Nimmst Du Deine eigenen emotionalen Zustände wahr? Wie?

Bist Du Dir bewusst über Deine aktuellen Befindlichkeiten?



In welchen Situationen fällt es Dir *leicht*, Deine eigenen Gefühle zu erkennen?

BASIS

In welchen Situationen fällt es Dir *schwer*, Deine eigenen Gefühle zu erkennen?



Bezogen auf die Fremdwahrnehmung:

Wie aufmerksam bist Du für nonverbale Signale in Deiner Umgebung (z.B. Mimik und Gestik anderer Personen)?

BASIS



Diagnosekompetenzen

BASIS

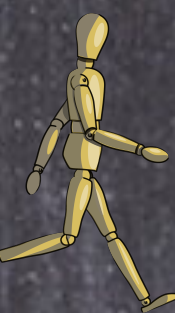
Die Diagnosekompetenz definiert die Fähigkeit, Personen, Prozesse, Entwicklungen und Aufgaben zutreffend zu beurteilen und zu bewerten.

Schrader, 2009; Abs, 2007

Wanda Möller

[Reflexionsfragen zu
Diagnosekompetenzen](#)

[Back](#)

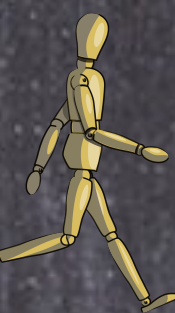


Reflexionsfragen zu Diagnosekompetenzen

BASIS

Welche Kriterien ziehst Du heran, um Personen, Prozesse oder Entwicklungen zu bewerten oder zu beurteilen?

Inwiefern sind Deine Beurteilungskriterien objektiv und transparent?



Testaufgabe: „Die Katze hat einen Schwanz“

BASIS



Becker, K. (Hrsg.). (2002). *Leistung sehen, fördern, werten. Vollständige Dokumentation zur gleichnamigen Tagung, veranstaltet von der Laborschule und dem Oberstufen-Kolleg am 21.-23.9.2000 in Bielefeld (Forschung). Bad Heilbrunn/Obb.:Klinkhardt.*

Würdest Du Peter für seine Aufgabenlösung einen Punkt geben? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

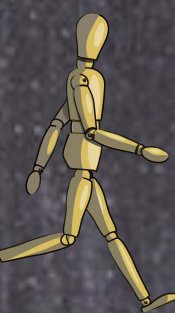


Reflexionskompetenzen

BASIS

Die Reflexionskompetenz beinhaltet die Bereitschaft und Fähigkeit zur Reflexion, also die Fähigkeit, sich selbst und andere zum Zweck der konstruktiven Weiterentwicklung hinterfragen zu können sowie zugrundeliegende Verhaltens-, Denk- und Wertesysteme zu erkennen und deren Konsequenzen für Handlungen und Entscheidungen systematisch und ganzheitlich einschätzen zu können.

Helsper, 2000; Köller, 2014; Neuweg, 1999; Ehlers, 2020



Komplexitätskompetenzen

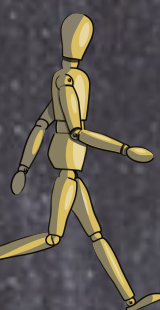
BASIS

Komplexität bezeichnet die Gesamtheit aller voneinander abhängigen Merkmale und Elemente, die in einem vielfältigen aber ganzheitlichen Beziehungsgefüge (System) stehen sowie die entsprechende Vielfalt der Verhaltensmöglichkeiten der Elemente und die Veränderlichkeit der Wirkungsverläufe. Dabei besitzt sie eine Eigendynamik und eine Intransparenz, wodurch das Netzwerk zirkulärer Kausalität nicht exakt erfassbar, modellierbar und prognostizierbar wird. Daraus entsteht Unsicherheit und Unplanbarkeit.

Komplexitätskompetenzen befähigen zum Verstehen von Systemprozessen und den Eigenheiten komplexer Systeme, auf das ein reflektierter situativer Umgang aufgebaut werden kann.

- Ambiguitätskompetenz
- Umgang mit Antinomien und Nichtpassung

Feess, 2018; WBGU, 2000; Dörner et al., 1999

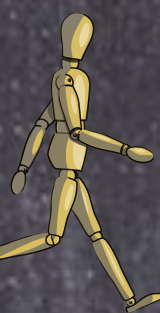


Ambiguitätskompetenzen

BASIS

Ambiguitätskompetenz befähigt zum Erkennen und Verstehen von Zwei- oder Vieldeutigkeit, Heterogenität, Komplexität und Unsicherheit einer Situation. Dies führt zu einem akzeptierenden und produktiv gestaltenden Umgang mit dieser. Dabei kann in unterschiedlichen und auch sich widersprechenden Rollen agiert werden.

Ehlers, 2020

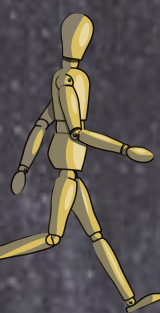


Umgang mit Antinomien und Nichtpassung

BASIS

Grundlegend gilt für Lehrende, dass sie mit widersprüchlichen Erwartungen, Antinomien und Paradoxien in ihrem alltäglichen beruflichen Handeln konfrontiert sind und mit diesen situationssensitiv umgehen müssen.

Oevermann, 1996; 2002; Helsper, 2004; 2010; Schütze et al., 1996



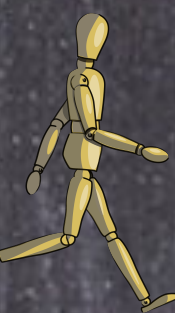
Metakompetenzen

BASIS

Metakompetenzen befähigen dazu, die eigenen Fähigkeiten als auch Unfähigkeiten sowie ihre Facetten in einem Kontext zu beurteilen und das eigene Denken, Lernen sowie Handeln systemisch zu reflektieren und zu steuern.

Rogalla, 2013

- Metakognitive Kompetenzen
- Metareflexive Kompetenzen

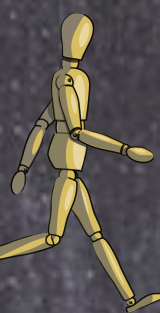


Metakognitive Kompetenzen

BASIS

Metakognitive Fähigkeiten zeichnen sich durch Auseinandersetzungsprozesse mit den eigenen Gedanken und Wissen, der Erfassung der Umgebung und ihrer Anforderungen, mit der Erweiterung der eigenen Metakognitionen und der Gedächtnissteuerung durch deklarative Lernstrategien und Metawissen aus. Dadurch werden die eigenen Denkprozesse und das Lernen plan-, regulier- und evaluierbar.

O'Brien, 2012; Sweller & Chandler, 1992; Kaiser & Kaiser, 1999; Kilius, 2002



Metareflexive Kompetenzen

BASIS

Metareflexivität setzt die reflexive Beschäftigung mit mehreren Theorien und empirischen Ansätzen voraus, ohne sie nivellierend integrieren zu wollen. So zielt hier das ‚meta‘ (wörtlich: ‚nach‘, ‚hinter‘) gerade nicht auf einen übergeordneten Geltungsanspruch, sondern auf das Erweitern nur einer Perspektive und somit auf die reflexive Durchdringung unterschiedlicher Zugänge und dadurch zu einer Perspektivenerweiterung. Metareflexive Kompetenzen können zu angemessenen situativen Deutungen unter Rekurs auf exemplarisch-typisierende Situationsdeutungen führen.

Cramer et al., 2019; Berkemeyer et al., 2011; Neuweg, 2004; Benner, 2015



Haltung

HALTUNG



In diesem Bereich stehen die inneren Systeme Lehrender im Vordergrund. Die Auseinandersetzung in diesem Bereich betrifft vor allem die eigene (geprägte und entwickelte) Idee über die Welt, über sich selbst und über die eigenen Handlungen und die Verortung darin.

Haltung

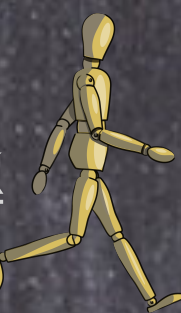
Überzeugungen

Pädagogische Verantwortung

Werte (Absichten/Ziele)

Motivationale Orientierungen

Selbstkompetenzen



Haltung

HALTUNG



Haltung gilt als hoch individualisiertes Muster von Überzeugungen und Werten, das die Stabilität, Nachhaltigkeit und Kontextsensibilität des Urteilens und Handelns beeinflusst. Die pädagogische Haltung stellt ein konkretes Orientierungsmuster Lehrender dar, das durch handlungsleitende (ethisch-moralische) Wertorientierungen, Normen, Deutungsmuster und Einstellungen als auch Lehr- und Beziehungsprozesse beeinflusst wird. Dazu gehören im Lehrkontext bspw. das Bild von Lernenden und das eigene professionelle Rollen- und Selbstverständnis. Die Kernkompetenzen für die Stabilität, Nachhaltigkeit und Kontextsensibilität einer professionellen pädagogischen Haltung werden als Selbstkompetenzen bezeichnet.

Schwer & Solzbacher, 2014; Kuhl et al., 2014; Nentwig-Gesemann et al., 2011



Überzeugungen

HALTUNG

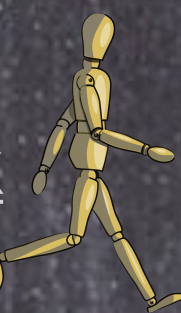


Überzeugungssysteme (beliefs) werden als Gesamtheit der persönlichen Auffassungen und Einstellungen gesehen. Sie gelten als zeitlich besonders stabil und situativ relativ unabhängig und beeinflussen die Wahrnehmung der Umwelt und der eigenen Person sowie des Zusammenwirkens von beiden. Überzeugungssysteme bilden in sich geschlossene interne Repräsentationen von Kausalzusammenhängen, bei denen kognitive mit affektiven Komponenten verbunden sind.

Kunter & Klusmann, 2010; Kunter & Pohlmann, 2009; Pajares, 1992; Reusser et al., 2011; Alexander & Winne, 2006

[Reflexionsfragen zu
Überzeugungen](#)

[Back](#)



Reflexionsfragen zu Überzeugungen

HALTUNG



Wie, durch wen oder was, haben sich Deine Überzeugungen im Laufe der Zeit entwickelt?

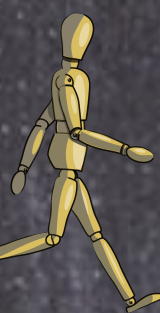
Wenn Du von etwas überzeugt bist, verharrst Du in diesen Mustern, Strukturen und Denkweisen, oder bist Du trotz Deiner Überzeugung offen für Neues?

nicht offen

teilweise offen

offen

Back



Pädagogische Verantwortung

HALTUNG



Aus professionstheoretischer Perspektive ergibt sich die pädagogische Verantwortung aus der (nicht formalisier- und generalisierbaren) Interaktion und Kooperation zwischen professionell Tätigen und ihrer Klientel. Diese Interaktionen sind durch ein Machtgefälle (zwischen Professionellen und Klienten) und einem gesellschaftlichen Zentralwertbezug gekennzeichnet. Pädagogische Verantwortung muss im Bildungskontext von Lehrenden für zu entwickelnde gesellschaftliche Teilhabefähigkeit ihrer Bildungsteilnehmenden und dem dafür zugrundeliegenden (aber sich auch verändernden) gesellschaftlichen Wohl übernommen werden.

Mieg, 2016; Nittel, 2000; Dick, 2016; Luhmann, 1997; Stichweh, 1996; Gieseke, 2014; Nittel, 2009; Zlatkin-Troitschanskaia & Kuhn, 2010; Lenk & Maring, 2007; 2017



Werte (Absichten/Ziele)

HALTUNG



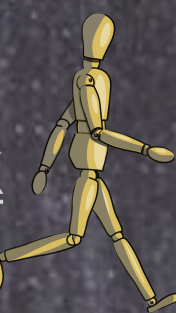
Unter Wertevorstellungen werden Eigenschaften oder Zustände verstanden, die als erstrebenswert, in sich wertvoll oder moralisch ‚gut‘ betrachtet werden. Werte gelten als Maßstäbe, Teil der Identität und Motor der Motivation, da sie einen Teil der Lebensziele bestimmen.

Schwartz et al., 2012; Erpenbeck & Sauter, 2015

- Ethische Kompetenzen

Reflexionsfrage zu
Werten

Back

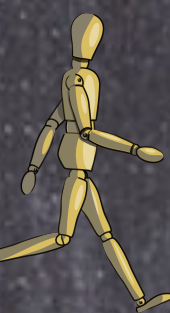


Reflexionsfrage zu Werten

HALTUNG



Welche Werte sind Dir wichtig und wie würden sie Deinen Unterricht beeinflussen?



Ethische Kompetenzen

HALTUNG



Ethische Kompetenz umfasst die Wahrnehmung und kontextgebundene Bewertung einer ethischen Relevanz oder moralischer Probleme, der Reflexion, Formulierung und Begründung einer eigenen ethisch-moralischen Orientierung sowie die Prüfung, Bewertung und adäquate Beurteilung dieser.

Ehlers, 2020



Motivationale Orientierung

HALTUNG



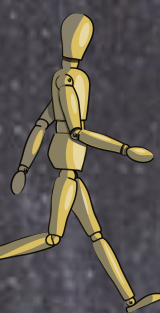
Motivationale Orientierung wird durch individuelle und habituelle Ziele, Präferenzen, Motive oder affektiv-bewertende Merkmale geprägt und zeigt in Interaktion und im situativen Kontext einen Einfluss auf Verhaltensweisen einer Person sowie auf die Intensität, Qualität oder Dauer eines erzeugten Verhaltens.

Kunter et al., 2011; Brunner, 2006; Pauli & Reusser, 2009; Kunter et al., 2006

- Initiativ- und Leistungskompetenz

Reflexionsfragen zur
Motivationalen Orientierung

Back



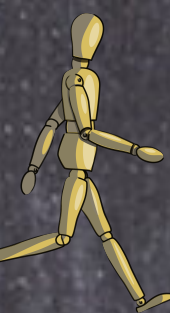
Reflexionsfragen zur Motivationalen Orientierung

HALTUNG



Welche Aspekte haben Dich dazu motiviert, Lehramt zu studieren?

Was motiviert Dich dazu, Dich mit zukunftsfähiger Lehre auseinanderzusetzen?



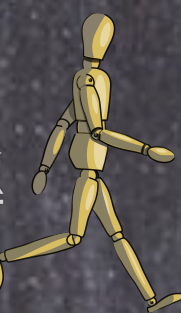
Initiativ- und Leistungskompetenz

HALTUNG



Initiativ- und Leistungskompetenz befähigt zur Selbstmotivation, beinhaltet eine hohe Aktivitäts- und Umsetzungskompetenz sowie den Wunsch, etwas beizutragen. Beharrlichkeit, Zielorientierung und ein positives Selbstkonzept bedingen die Leistungsmotivation.

Ehlers, 2020; Pelz, 2017



Selbstkompetenzen

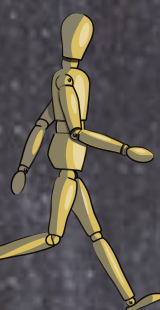
HALTUNG



Selbstkompetenz ist die Fähigkeit, die individuelle Entwicklung weitestgehend unabhängig von äußeren Einflüssen zu gestalten. Dazu zählen Kompetenzfacetten wie bspw. selbständige Motivation und Planung, die Fähigkeit, sich Ziele zu setzen, Zeitmanagement, Organisation, Lernfähigkeit und Erfolgskontrolle durch Feedback sowie das Cognitive Load Management und eine hohe Eigenverantwortlichkeit.

- Selbstregulationskompetenzen
- Selbstwirksamkeitskompetenzen
- Entscheidungskompetenzen
- Problemlösekompetenzen

KMK, 2015; Ehlers, 2020; Baumeister & Vohs, 2004; Plass et al., 2010



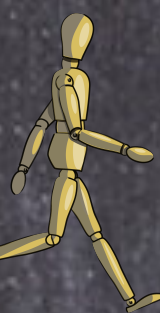
Selbstregulationskompetenzen

HALTUNG



Selbstregulation meint die Fähigkeiten, mit denen Aufmerksamkeit, Emotionen, Impulse und Handlungen gesteuert werden und sich so die Möglichkeit ergibt, eigenes Verhalten im Hinblick auf selbst gesetzte Ziele zu steuern.

Vohs & Baumeister, 2011; Klusmann et al., 2008; Brunner et al., 2006; Hallsten, 1993



Reflexionsfragen zur Selbstregulation

HALTUNG



Stelle Dir folgendes Szenario vor: Ein Kind verhält sich provokant, indem es Deine Anweisungen missachtet, andere Kinder ablenkt sowie aktiv und bewusst den Unterricht stört. Du merkst, dass Du vor Wut innerlich brodelst.

Welche Strategien wendest Du an, um Dich emotional zu regulieren? Welche Alternativen sind Dir außerdem bekannt?



Selbstwirksamkeitskompetenzen

HALTUNG



Selbstwirksamkeit ist die Überzeugung und das (Selbst-) Bewusstsein dafür, die zu bewältigenden Aufgaben mit den eigenen Fähigkeiten umsetzen zu können, dabei Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen treffen zu können.

Bandura, 1989; Baumert & Kunter, 2006; Rabe et al., 2012; Holzberger et al., 2013; Dicke et al., 2014



Reflexionsfragen zur Selbstwirksamkeit

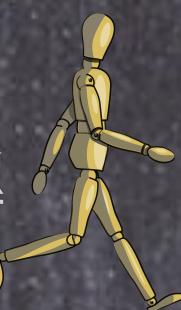
HALTUNG



Eine Lehrkraft ist spontan krank geworden. Du wirst gebeten sie zu vertreten.
In welchem Fach und zu welcher Thematik könntest Du ohne große Vorbereitungen eine Unterrichtsstunde halten?

Würdest Du Deine verwendeten Methoden eher dem Frontal- oder dem offenen Unterricht zuordnen?

Frontalunterricht eher Frontalunterricht eher offener Unterricht offener Unterricht



Entscheidungskompetenzen

HALTUNG



Entscheidungskompetenz beinhaltet das Wahrnehmen von Entscheidungsnotwendigkeiten, das Abwägen möglicher alternativer Entscheidungen, das Treffen einer Entscheidung und das Verantworten dieser.

Piepmeier, 1995; Schwartländer, 1974; Ehlers, 2020



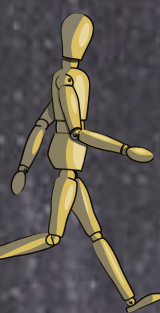
Reflexionsfrage zu Entscheidungskompetenzen

HALTUNG



Du musst schnell eine wichtige Entscheidung treffen.

Hörst Du eher auf Dein Bauchgefühl oder Deinen Verstand?



Problemlösekompetenzen

HALTUNG



Problemlösekompetenz ist die Fähigkeit, Prozesse kognitiv zu verarbeiten, um Problemsituationen zu verstehen und zu lösen, in denen die Lösungsmethode nicht unmittelbar auf der Hand liegt. Sie umfasst auch die Bereitschaft, sich mit derartigen Situationen auseinanderzusetzen.

OECD, 2021; Betsch et al., 2011



Reflexionsfragen zu Problemlösekompetenzen

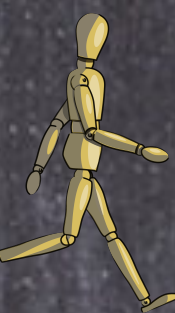
HALTUNG



In welchen Situationen in Deinem Studium hast Du erfolgreich Probleme gelöst?
Nenne konkrete Beispiele.

Wurdest Du in Deiner Studienzeit schon einmal mit Problemen konfrontiert? Wenn ja, welche Strategien hast Du genutzt, um diese zu lösen?

Back



Wissen und Anwendung



Der Bereich des Wissens und seine Anwendung umspannt kognitive und metakognitive Fähigkeiten als Grundlage, konkretes Fachwissen und einen konkreten Fachbezug, fachdidaktisches und pädagogisches Wissen, aber auch das Wissen über die situationssensitive Anwendung.

Professionswissen
Lehrbezogenes Wissen
Organisationswissen
Beratungswissen

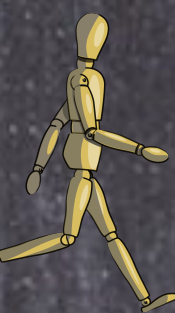


Professionswissen



Der Begriff Professionswissen bezieht sich grundlegend auf alle theoretisch fundierten Wissensbestandteile, die im Kontext einer Profession (eines besonderen Berufes) als notwendig gelten. Vor allem geht es um das Wissen über die Lehre als Profession und den Strukturkern professionellen Handelns.

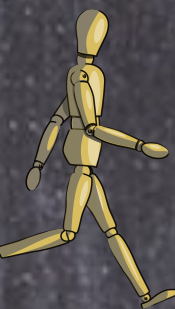
Clandinin & Connelly, 1995; Schön, 1987; Shulman, 1986; 1987; Baumert & Kunter, 2006; Abell, 2007; Möller, 2023



Lehrbezogenes Wissen



- Fachwissen
- Pädagogisch/psychologisches Wissen
- Didaktisch/methodisches Wissen
- Fachdidaktisches Wissen
- Situationssensitive Passungskompetenzen
- Transferkompetenzen
- Forschungskompetenzen



Fachwissen



Das Fachwissen von Lehrenden wird als vertieftes Hintergrundwissen zu den Inhalten des konkreten Faches verstanden.

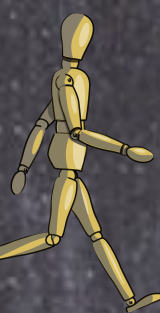
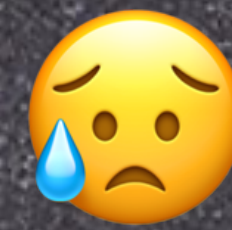
Brunner et al., 2006; Baumert & Kunter, 2006; Hattie, 2013; Shulman, 1986; 1987; Kunter et al., 2011



Reflexionsfrage zum Fachwissen



Zeichne einen Smiley oder kreuze denjenigen an, der Deine aktuelle Gefühlslage in Bezug auf Dein Fachwissen am besten widerspiegelt.

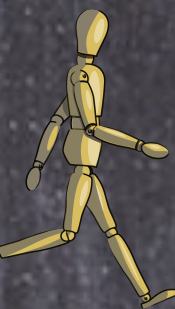


Pädagogisch/psychologisches Wissen



Das pädagogisch-psychologische Wissen beinhaltet kognitive Strategien zur erfolgreichen Gestaltung und Optimierung der Lehr-Lern-Situation in verschiedenen Fachbezügen. Dazu bedarf es deklarativer sowie prozeduraler Aspekte zum Thema Lerngruppenprozesse und ein Wissen über die Lernenden, ihre Entwicklung und deren Quellen von Heterogenität.

Künsting et al., 2009; Darling-Hammond et al., 2001

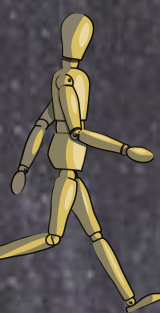


Didaktisch/methodisches Wissen



Das didaktisch-methodische Wissen beinhaltet das Wissen um verschiedene Unterrichtsmethoden und deren zieladäquate, aufeinander bezogene Abstimmung sowie die Prüfung und Bewertung von Lernenden.

Voss et al., 2010; Voss et al., 2011



Reflexionsfrage zu Didaktisch/methodischem Wissen



Welche der folgenden Unterrichtsmethoden würdest Du für Deinen eigenen Unterricht präferieren? Kreuze an!

Frontalunterricht

Gruppenarbeit

Offenen Unterricht

Projektarbeit

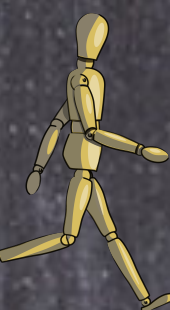
Einzelarbeit

Stationsarbeit

Partner:innenarbeit

Planarbeit

Plenum

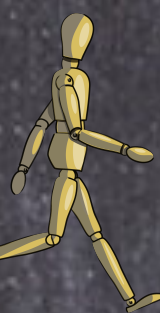


Fachdidaktisches Wissen



Das fachdidaktische Wissen verknüpft das pädagogisch-psychologische und methodisch- didaktische Wissen mit der fachlichen und curricularen Komponente, um unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheit des Faches bestimmte Aufgaben inhalts- und zielgruppengerecht aufzubereiten, Lernmethoden angemessen einzusetzen sowie Lehre systematisch zu planen und zu reflektieren.

Kunter et al., 2006; Hill et al., 2005; Zlatkin-Troitschanskaia et al., 2009; Lipowsky, 2006



Situationssensitive Passungskompetenzen



Für die adäquate Anwendung dieser Wissensdimensionen ist eine situationssensitive Passungskompetenz notwendig, um vielfältig abstrahierte Kenntnisse in konkreten Situationen angemessen anwenden zu können oder in eben diesen Situationen zu erkennen, welche Bestandteile aus dem Wissensfundus relevant sein können.

Bromme, 1992; Nittel, 1998; Gieseke, 2011; Tietgens, 1988; Shulman, 1985; Kunter et al., 2011

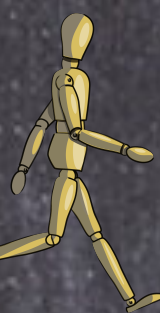


Transferkompetenzen



Transferkompetenz befähigt zur Lösung kontextspezifischer Wissensinhalte und Fertigkeiten aus ihrem Kontext, um sie reflexionsgeleitet kontextunspezifisch zu machen.

Schulte, 2015; Dindas, 2021



Reflexionsfrage zu Transferkompetenzen



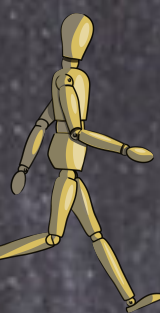
Wie schätzt Du Deine Fähigkeit ein, Wissen und Fertigkeiten aus einem Kontext auf andere Situationen zu übertragen?

schlecht

eher schlecht

eher gut

gut

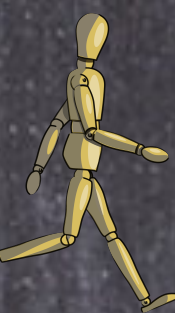


Forschungskompetenzen



Forschungskompetenz dient zur methodisch-reflexiven Auseinandersetzung mit einem Forschungsgegenstand, unter Berücksichtigung von bestehenden Theorien und Befunden zu diesem Gegenstand sowie der (für die Mitglieder des Faches nachvollziehbaren Dokumentation) des Forschungsprozesses und der Forschungsergebnisse, die durch die Dimensionen Recherchekompetenzen, Methodenkompetenzen, Kommunikationskompetenzen und Reflexionskompetenzen sowie darüber hinaus das fachliche Wissen operationalisiert werden.

Thiem et al., 2020; Thiel & Böttcher, 2014; Besa, 2023



Organisationswissen

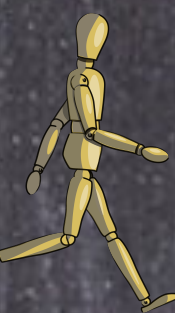


Das Organisationswissen beinhaltet die Ebenen der Funktionslogik und Funktionsfähigkeit des Bildungssystems und der einzelnen Bildungseinrichtungen. Einzelne Komponenten sind bspw. Wissen über das Bildungssystem und seine Rahmenbedingungen, Steuerung und Transparenzsicherung, Bildungsorganisation, Bildungsökologie, Bildungsverfassung, Rechte von Lernenden und Lehrenden, Aufgaben der (Hoch-)Schulleitung, Bildungseffektivität und Hochschulqualität sowie Bildungstheorien.

Baumert & Kunter, 2011; Hiller, 2005

[Reflexionsfrage zum Organisationswissen](#)

[Back](#)



Reflexionsfrage zum Organisationswissen



Schätze Dich zu folgenden Bereichen auf einer Skala von 1 bis 5 ein, wenn 1 „nicht vorhanden“ und 5 „ausgeprägt vorhanden“ ist. Kreuze an!

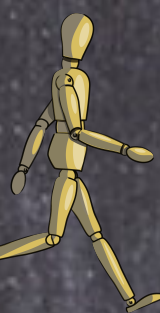
	1	2	3	4	5
Strukturierte Arbeitsweise					
Lösungsorientierung					
Verantwortungsbereitschaft					
Zielstrebigkeit					
Kreativität					
Verhandlungsgeschick					
Teamfähigkeit					
Einfühlungsvermögen					

Beratungswissen



Das Beratungswissen ist in der Regel fachunabhängig und muss während einer Beratung gebündelt und adressatenspezifisch interpretiert werden. Inhaltlich bezieht es sich bspw. auf Bildungsverläufe, aber auch auf individuelle Situationen und externe Einflüsse auf Bildungsprozesse. Beratungssituationen können thematisch und sozial sehr komplex sein. Eine wichtige Facette von Beratungssituationen ist auch das Hierarchiegefälle zwischen Beratenden und Beratenen, das im Bildungskontext vorherrscht.

Baumert & Kunter, 2011



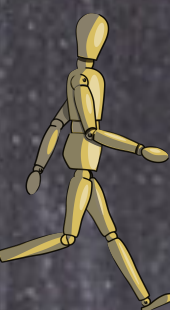
Interaktion



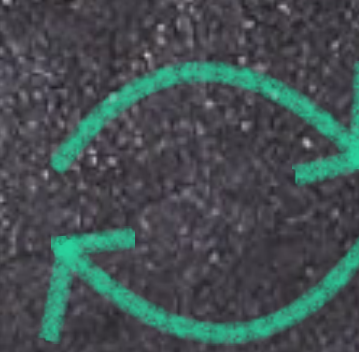
INTERAKTION

Im Bereich der Interaktion geht es um das In-Beziehung-treten mit der Welt und Umwelt, vor allem im sozialen Bereich, aber auch auf gesellschaftlicher und systemischer Ebene. Dabei stehen Aushandlungsprozesse zwischen der eigenen Person und anderen Personen, Systemen, Kulturen, Heterogenitäten und ihren aktuellen Herausforderungen im Vordergrund.

Soziale Kompetenzen
Kooperationskompetenzen
Kommunikationskompetenzen
Systemkompetenzen



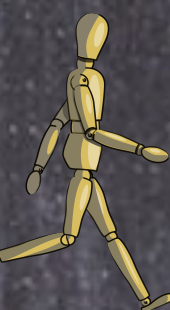
Soziale Kompetenzen



INTERAKTION

Soziale Kompetenzen befähigen Personen zu einem Verhalten, das in einer Interaktions- oder Kommunikationssituation dazu beiträgt, die eigenen Ziele zu verwirklichen, wobei gleichzeitig die soziale Akzeptanz des Verhaltens durch der Situation entsprechende Handlungsregulationen gewahrt wird.

Döpfner et al., 1981; Kanning, 2002; Helsper & Ullrich, 2007; Helsper & Hummrich, 2008; Köller, 2014



Reflexionsfrage zu Sozialen Kompetenzen



INTERAKTION

Gibt es konkrete Situationen, in denen Du Dich unsicher oder unwohl fühlst?

Wenn ja, beschreibe diese.



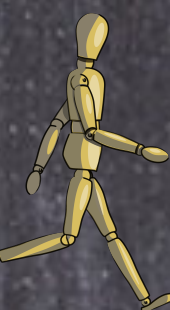
Kooperationskompetenzen



INTERAKTION

Kooperationskompetenz befähigt zur interkulturellen und interdisziplinären Zusammenarbeit in Präsenz- oder Online-Interaktionen, auch innerhalb oder zwischen Organisationen, wobei Differenzen in Gemeinsamkeiten überführt werden können. Dabei spielen soziale Kompetenzen, Offenheit und Beratungskompetenzen eine wichtige Rolle.

Ehlers, 2020; Symanski, 2016



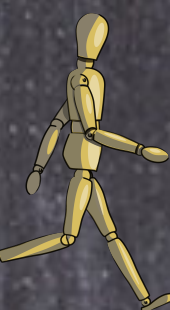
Kommunikationskompetenzen



INTERAKTION

Kommunikationskompetenzen umfassen neben sprachlichen Fähigkeiten auch Diskurs-, Dialog- und strategische Kommunikationsfähigkeit sowie Konsens- und Kritikfähigkeit. Dies trägt dazu bei, in unterschiedlichen Kontexten und Situationen situativ angemessen erfolgreich kommunikativ handlungsfähig zu sein. Hier finden sich auch die Themen der interkulturellen Kommunikation und der Gendersensibilisierung.

Ehlers, 2020; Röhner & Schütz, 2016



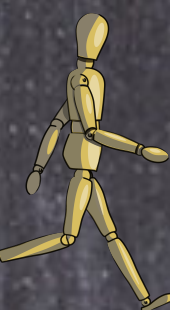
Reflexionsfragen zu Kommunikationskompetenzen



INTERAKTION

Inwiefern berücksichtigst Du genderspezifische Perspektiven in Deiner Kommunikation, und wie kannst Du Deine Sensibilität auf diesem Gebiet verbessern?

Sind Deine sprachlichen Fähigkeiten so ausgeprägt, dass Du Botschaften klar und gezielt vermitteln kannst?



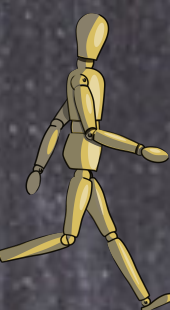
Systemkompetenzen



INTERAKTION

Systemkompetenzen befähigen zu einem Umgang mit Systemvariablen, mit Tätigkeiten, die indirekt die Lehrtätigkeit beeinflussen oder ermöglichen und mit der Einbettung des eigenen Handelns in einen größeren Bezugsrahmen. Systemkompetenz ist also die Fähigkeit, komplexe personale, psychische, soziale und technische (Organisations-)Systeme sowie deren wechselseitige Einflüsse zu erkennen, zu verstehen und darauf abgestimmte Planungs- und msetzungsprozesse für neue Vorhaben im System gestalten und/ oder begleiten zu können.

Ehlers, 2020; Rempfler & Mehren, 2013



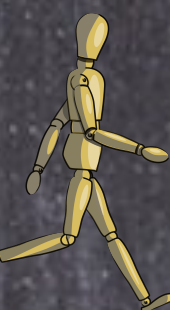
Future Skills



FUTURE SKILLS

Der Bereich der zukunftsorientierten Kompetenzen (diese lassen sich theoretisch in andere Bereiche einordnen, sollen hier aber separiert dargestellt werden, um zu verdeutlichen, welche Herausforderungen wir aktuell zu überdenken und zu beachten haben) konstituiert sich aus den großen Transformationen unserer Zeit. Der Unterschied liegt hier in dem Schwerpunkt einer Bildung, die nicht mehr den Wissenstransfer in den Mittelpunkt stellt, sondern die Studierenden bei der Entwicklung von Future Skills, also Handlungsdispositionen und Handlungsbereitschaft für den selbstorganisierten Umgang mit komplexen, unbekanntem Problemsituationen durch Reflexion, Werte und Haltungen unterstützt.

- Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen
- Digitalisierungsbezogene Kompetenzen
- Transformationsbezogene Kompetenzen
- Globalisierungsbezogene Kompetenzen
- Individualisierungsbezogene Kompetenzen



Unterschieden wird hier zwischen bisherigen oder aktuellen und zukunftsrelevanten Kompetenzanforderungen auf der Grundlage der Emergenz. Dies basiert auf der Annahme, dass sich Lebens-, Arbeits-, Organisations- und Geschäftsprozesse durch die Transformationen unserer Zeit zu hochemergenten Prozessen wandeln werden, sich schon gewandelt haben oder momentan in einem Transformationsprozess sind.

Dies bedingt, dass der Bereich der zukunftsorientierten Kompetenzen an diese Veränderungsprozesse gekoppelt ist und dementsprechend als ein sich entwickelnder Bereich verstanden wird.

Ehlers, 2020; OECD, 2021



Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen

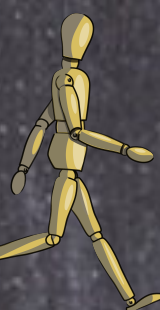


FUTURE SKILLS

Insgesamt beinhalten Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen den Mut zum Neuen, Veränderungsbereitschaft und Vorwärtsgewandtheit, dabei die derzeit gegebenen Situationen in andere, neue und bisher nicht bekannte Zukunftsvorstellungen weiterzuentwickeln und diese gestalterisch anzugehen. Ziel ist bei allem, eine “Future Skills Literacy” zu entwickeln.

Ehlers, 2020; OECD, 2021

- Future Literacy
- Future Skills Literacy



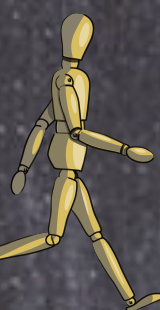
Future Literacy



FUTURE SKILLS

Futures Literacy ist die Fähigkeit, sich mehrere mögliche Zukünfte vorstellen zu können, sich seiner eigenen Rolle in diesen Szenarien bewusst zu werden, zu wissen, auf welcher Basis Zukunft entsteht und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen. Dies befähigt dazu, Entscheidungen für heute aus der Perspektive wünschenswerter Zukünfte zu treffen und sich dessen bewusst zu sein, wie sich bestimmte Zukunftsbilder entwickeln, und welche Auswirkungen verschiedene Vorstellungen der Zukunft und unser heutiges Handeln haben.

UNESCO & Miller, 2018



Future Skills Literacy

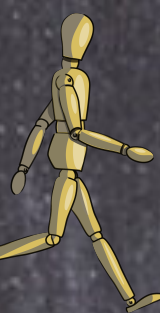


FUTURE SKILLS

Future Skills Literacy bezeichnet die Fähigkeit, zukunftsrelevante Fertigkeiten und Kompetenzen zu identifizieren, zu verstehen und effektiv anzuwenden. Diese Kompetenzen beinhalten sowohl technische als auch nicht-technische Fähigkeiten, die für die erfolgreiche Bewältigung und Anpassung an die sich schnell verändernden Anforderungen der modernen Arbeitswelt und Gesellschaft notwendig sind.

"Future Skills Literacy" umfasst das Bewusstsein für die Notwendigkeit kontinuierlicher Weiterbildung sowie die Bereitschaft, sich aktiv mit neuen Technologien und Arbeitsweisen auseinanderzusetzen, um in einer zunehmend digitalisierten und vernetzten Welt erfolgreich zu sein.

Ehlers, 2020



Digitalisierungsbezogene Kompetenzen

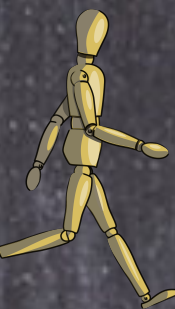


FUTURE SKILLS

Digitalisierungsbezogene Kompetenzen befähigen dazu, digitale Medien zu nutzen, digitale Produkte gestaltend zu entwickeln und reflektorisch, kritisch und analytisch ihre Wirkungsweise in Bezug auf einzelne Gesellschaftsmitglieder und die Gesellschaft als Ganzes zu verstehen sowie Potenziale und Grenzen digitaler Medien und ihrer Wirkungsweisen zu erkennen.

Ehlers, 2020; OECD, 2021

- Digitale Schlüsselkompetenzen
- Technologiebezogene Kompetenzen
- Medienpädagogische Kompetenzen



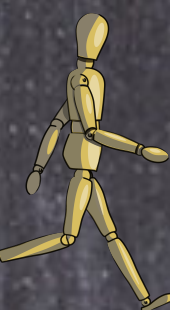
Digitale Schlüsselkompetenzen



FUTURE SKILLS

Digitale Schlüsselkompetenzen beinhalten Kompetenzen in den Bereichen Digital Ethics, Digitale Kollaboration, Digital Learning und Agiles Arbeiten. Digital Literacy gelten dabei als grundlegende digitalitätsbezogene Kompetenzen und beinhalten bspw. einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten sowie der Erkenntnisgewinnung aus und Entscheidungsunterstützung durch Daten (Data Literacy).

Gesellschaft für Informatik, 2018; Stifterverband & McKinsey, 2021

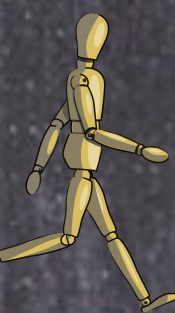


Technologiebezogene Kompetenzen



FUTURE SKILLS

Technologiebezogene Kompetenzen dienen vor allem dem reflektierten Umgang und der effizienten Nutzung von etablierten Technologien, aber auch Neuentwicklungen, welche Kenntnisse über Data Analytics und Künstliche Intelligenz (KI) benötigen.



Medienpädagogische Kompetenzen



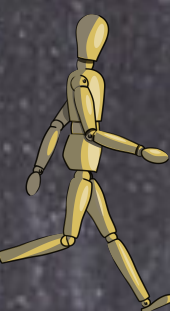
FUTURE SKILLS

Medienpädagogische Kompetenzen werden in zwei Bereiche unterteilt. Der erste Bereich bezieht sich auf die mediendidaktischen Kompetenzen, die die Fähigkeit, Medien in geeigneten Lehr-Lernformen reflektiert zu verwenden, beinhaltet. Der zweite Bereich bezieht sich auf medienerzieherische Kompetenzen und beschreibt die Fähigkeit, Medienthemen im Sinne angemessener pädagogischer Leitideen in Lehrsituationen behandeln zu können. Diese beiden Facetten werden durch organisationsbezogene sowie sozialisationsbezogene Kompetenzen und die persönliche Medienkompetenz ergänzt.

Baake, 1995; Tulodziecki, 1993; Blömeke, 2000; 2003; 2005

[Reflexionsfragen zu Digitalisierungsbezogenen Kompetenzen](#)

[Back](#)



Reflexionsfragen zu Digitalisierungsbezogenen Kompetenzen



FUTURE SKILLS

In welchen Unterrichtssituationen würdest Du digitale Medien nutzen?

Wie sicher fühlst Du Dich im Umgang mit digitalen Medien?

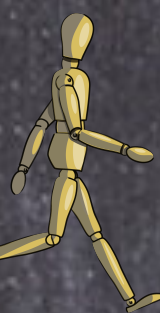
unsicher

eher unsicher

eher sicher

sicher

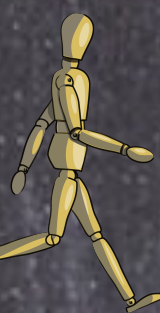
Back



In welcher Weise würdest Du ethische, soziale oder kulturelle Aspekte in Bezug auf Medien in Deinen Lehrplan integrieren?



FUTURE SKILLS



Transformationsbezogene Kompetenzen

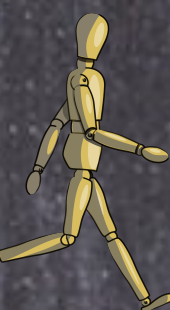


FUTURE SKILLS

Transformationsbezogene Kompetenzen befähigen zur Bewusstwerdung gesellschaftlicher Herausforderungen, der Entwicklung visionärer Lösungen und dazu, den Mut zu haben, Andere von diesen zu überzeugen.

- Kritisches Denken (critical thinking)
- Urteilsfähigkeit (critical thinking and analysis)
- Veränderungskompetenzen
- Innovationskompetenzen
- Dialog- und Konfliktkompetenzen
- Missionsorientierung

Insgesamt zu transformativen Kompetenzen: Stifterverband & McKinsey, 2021; DESA, 2021; OECD, 2021; World Economic Forums, 2021; Initiative D21, 2021



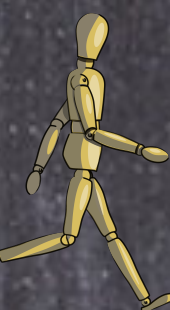
Kritisches Denken (critical thinking)



FUTURE SKILLS

Kritisches Denken ist notwendig, um Zusammenhänge zu sehen, Verbindungen zwischen verschiedenen Themen herzustellen, Meinungen und Positionen anderer zu hinterfragen, sich vor einer eigenen Meinungsbildung umfassend zu informieren und komplexe Systeme zu analysieren. Kritisches Denken hat starke Überschneidungen mit wissenschaftlichem Denken, bspw. bei der Hypothesenbildung, diese testen zu können und alternative Hypothesen aufzuzeigen.

Insgesamt zu transformativen Kompetenzen: Stifterverband & McKinsey, 2021; DESA, 2021; OECD, 2021; World Economic Forums, 2021; Initiative D21, 2021



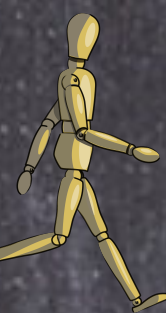
Urteilsfähigkeit (critical thinking and analysis)



FUTURE SKILLS

Der Prozess der Bewusstwerdung schließt das Beurteilen gesellschaftlicher Herausforderungen unter Berücksichtigung der Qualitätsunterschiede verschiedener Informationsquellen ein und setzt eine Reflexion von gesellschaftlichen Herausforderungen (ökologische, soziale, demokratische Ziele; UN Sustainable Development Goals; nachhaltige bzw. Kreislaufwirtschaft; Energy Literacy sowie das Bewerten von diesen Informationsquellen (bspw. von wissenschaftlichen Erkenntnissen, medialer Berichterstattung) voraus.

Insgesamt zu transformativen Kompetenzen: Stifterverband & McKinsey, 2021; DESA, 2021; OECD, 2021; World Economic Forums, 2021; Initiative D21, 2021



Veränderungskompetenzen



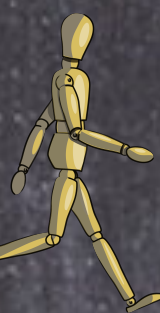
FUTURE SKILLS

Um das Bewusstsein und Wissen über diese Herausforderungen in Handlungen überführen zu können, bedarf es Veränderungsfähigkeiten, also der Entwicklung von Strategien für die Umsetzung von Veränderungszielen (Change-Management, Verständnis für die Dynamiken von Gruppen, Institutionen, Netzwerken und Systemen sowie einer Akzeptanz nachhaltiger und kultureller Veränderungen. Sie ist notwendig, um das Bewusstsein und Wissen über diese Herausforderungen in Handlungen überführen zu können.

Insgesamt zu transformativen Kompetenzen: Stifterverband & McKinsey, 2021; DESA, 2021; OECD, 2021; World Economic Forums, 2021; Initiative D21, 2021

[Reflexionsfrage zu
Veränderungskompetenzen](#)

[Back](#)



Reflexionsfrage zu Veränderungskompetenzen



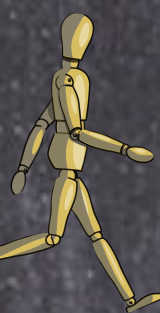
FUTURE SKILLS

Wie offen bist Du gegenüber spontanen Veränderungen, insbesondere wenn sie Herausforderungen mit sich bringen?

nicht offen

teilweise offen

offen



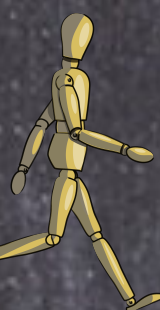
Innovationskompetenzen



FUTURE SKILLS

Innovationskompetenzen befähigen dazu, den Status quo in Frage zu stellen, zum Entwickeln neuer Ideen und zum Generieren von Innovationen, die zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen.

Insgesamt zu transformativen Kompetenzen: Stifterverband & McKinsey, 2021; DESA, 2021; OECD, 2021; World Economic Forums, 2021; Initiative D21, 2021



Reflexionsfrage zu Innovationskompetenzen



FUTURE SKILLS

Inwiefern betrachtest Du Herausforderungen als Chancen für Innovationen?



Dialog- und Konfliktkompetenzen



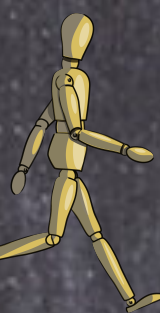
FUTURE SKILLS

Für die effektive Erarbeitung und Vermittlung von Lösungen (Innovationen), bedarf es Dialog- und Konfliktkompetenzen, um widersprüchliche Perspektiven zu verstehen und Dilemmata ausgleichen zu können. Dazu gehören auch die Überwindung disziplinärer und funktionaler Silos, das Ausgleichen von Spannungen und das Lösen von Dilemmata, das Verständnis für widersprüchliche Perspektiven und der kompetente Umgang mit Ambiguitäten sowie der Mut zu offenen Debatten und Meinungsäußerungen.

Insgesamt zu transformativen Kompetenzen: Stifterverband & McKinsey, 2021; DESA, 2021; OECD, 2021; World Economic Forums, 2021; Initiative D21, 2021

Reflexionsfrage zu Dialog- und Konfliktkompetenzen

Back



Reflexionsfrage zu Dialog- und Konfliktkompetenzen



FUTURE SKILLS

In Deinem Freundeskreis entsteht ein Konflikt bei dem sich zwei Personen lautstark beschimpfen. Du selbst bist nicht aktiv in den Streit involviert.

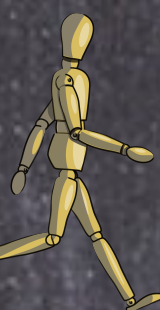
Wie verhältst Du Dich? Kreuze an!

Ich entfliehe der Situation.

Ich höre zu, aber enthalte mich.

Ich ergreife Partei.

Ich versuche neutral zwischen den Personen zu vermitteln.



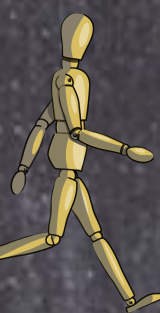
Missionsorientierung



FUTURE SKILLS

Die Missionsorientierung befähigt zur Überzeugung anderer Menschen von neuen Lösungen, wodurch eine Vision von einer neuen Zukunft und eine gemeinsame Werteorientierung geschaffen werden kann. Dazu gehört die Fähigkeit, ein Missionsnarrativ zu schaffen und andere inspirieren zu können.

Insgesamt zu transformativen Kompetenzen: Stifterverband & McKinsey, 2021; DESA, 2021; OECD, 2021; World Economic Forums, 2021; Initiative D21, 2021



Globalisierungsbezogene Kompetenzen



FUTURE SKILLS

Globalisierungsbezogene Kompetenzen umfassen die Fähigkeit, sich mit globalen, interkulturellen und übergreifenden (interdisziplinären) Themen auseinanderzusetzen, verschiedene Perspektiven und Sichtweisen zu verstehen und wertzuschätzen, erfolgreich und respektvoll mit anderen zu interagieren und ein kollektives Wohlbefinden sowie eine nachhaltige Entwicklung zu priorisieren.

- Interkulturelle Kompetenzen
- Interdisziplinäre Kompetenzen
- Heterogenitätskompetenzen

OECD, 2018



Interkulturelle Kompetenzen



FUTURE SKILLS

Interkulturelle Kompetenzen befähigen auf strategischer, professioneller, individueller und sozialer Ebene zu einem erfolgreichen und angemessenen Interagieren zwischen Individuen und Gruppen unterschiedlicher Kulturen oder unterschiedlicher kultureller Orientierungen.

Hatzer & Layes, 2005; Straub et al., 2010



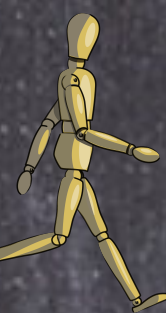
Interdisziplinäre Kompetenzen



FUTURE SKILLS

Interdisziplinäre Kompetenzen (auch überfachliche Kompetenzen) dienen der Bewältigung hochemergenter (oder komplexer) Herausforderungen unserer Gesellschaft. Als Facetten bedarf es Teamfähigkeit, interdisziplinäres Wissen auf unterschiedliche Situationen anwenden zu können, Selbstreflexion und einen entsprechenden Denkstil oder ein entsprechendes Selbstverständnis.

Lerch, 2019



Heterogenitätskompetenzen

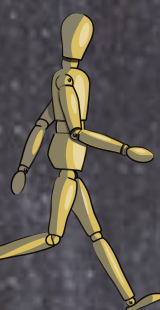


FUTURE SKILLS

Heterogenität bezeichnet eine Uneinheitlichkeit der Elemente einer Menge zu einem oder mehreren Merkmalen.

Heterogenitätskompetenz bezeichnet somit die Fähigkeit, mit den Verschiedenheiten Einzelner in einer Gruppe adäquat umzugehen, diese zu erkennen, wertzuschätzen und in das eigene Verhalten zu der Gruppe einbeziehen zu können.

Franz, 2020; Schmaltz, 2018



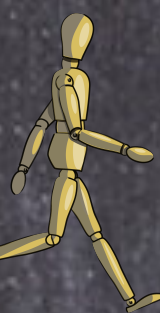
Reflexionsfragen zu Heterogenitätskompetenzen



FUTURE SKILLS

Wie bewusst bist Du Dir der Vielfalt innerhalb einer Gruppe, sei es in Bezug auf kulturelle, soziale oder persönliche Unterschiede?

Inwiefern achtest Du darauf, die verschiedenen Merkmale und Hintergründe der Gruppenmitglieder zu erkennen?





FUTURE SKILLS

Betrachtest Du die Vielfalt in einer Gruppe als Bereicherung?



Individualisierungsbezogene Kompetenzen



FUTURE SKILLS

Ebene 1

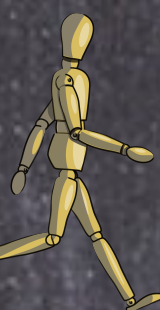
- Selbstbestimmungskompetenzen
- Lernkompetenzen
(selbstgesteuertes Lernen)
- Kreativität und kreatives Denken

Ebene 2

- Sensemaking
- Diversitätskompetenzen
- Demokratiekompetenzen
- Partizipationskompetenzen
- Design-Thinking-Kompetenzen

Individualisierungsbezogene Kompetenzen haben zwei Ebenen. Die eine Ebene bezieht sich auf den Aufbau und Erhalt der eigenen Individualität und einer entsprechenden Integration dieser in die aktuelle Gesellschaft.

Die andere Ebene bezieht sich auf den strukturellen, professionellen und persönlich angemessenen Umgang mit der Individualisierung der Gesellschaft, bspw. der Pluralisierung der Lebensstile, einer großen Vielfalt an biografischen Mustern oder neue Produktionsverfahren für personalisierte Produkte (auch im Bereich der Bildung – s. bspw. adaptive Lernsysteme).



Selbstbestimmungskompetenzen

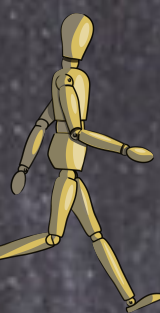


FUTURE SKILLS

Selbstbestimmungskompetenz befähigt zum produktiven Agieren im Spannungsverhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung, dabei Räume zur eigenen Autonomie und Entwicklung zu schaffen und somit ein freies und selbstbestimmtes Leben anzustreben.

Wanda Möller

Ehlers, 2020



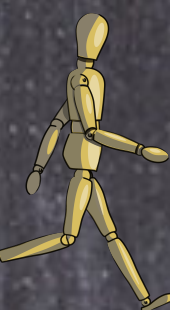
Lernkompetenzen (selbstgesteuertes Lernen)



FUTURE SKILLS

Lernkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft zum Lernen, insbesondere des selbstgesteuerten Lernens. In ihr werden alle Kompetenzbereiche zusammengefasst, die sich damit befassen, wie in Zukunft gelernt und neues Wissen erworben werden muss. Aufgrund des Wissenswachstums unserer Gesellschaft ist die Fähigkeit, neue Dinge schnell und nachhaltig zu erlernen, dementsprechend essentiell.

Ehlers, 2020



Kreativität und kreatives Denken



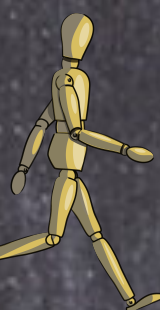
FUTURE SKILLS

Kreativität und kreatives Denken als Kompetenz befähigt zur Produktion, Evaluation und Verbesserung neuartiger, zweckmäßiger, vielfältiger und 'outside the box' Ideen. Ideen können effektive Lösungen realer Probleme, Fortschritte im Wissen und wirkungsvolle Ausdrucksformen der Vorstellungskraft sein. Dabei geht es um eine allgemeine Haltung zu Problemen, aber auch um methodische Kompetenz (z.B. im Bereich Design Thinking).

OECD, 2018

[Reflexionsfrage zur Kreativität und kreativem Denken](#)

[Back](#)



Reflexionsfrage zur Kreativität und kreativem Denken



FUTURE SKILLS

Wie bist Du bezüglich Deiner kreativen Fähigkeiten eingestellt?

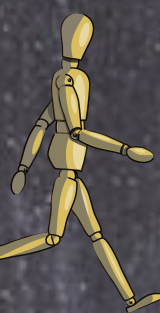
negativ

eher negativ

neutral

eher positiv

positiv



Sensemaking



FUTURE SKILLS

Sensemaking umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit, die sich schnell wandelnden Sinnstrukturen unserer Gesellschaft zu verstehen, bestehende Sinnstrukturen weiterzuentwickeln oder die Entstehung neuer dort zu fördern, wo sie abhandengekommen sind.

Wanda Möller

Ehlers, 2020



Diversitätskompetenzen



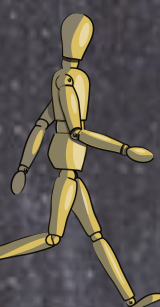
FUTURE SKILLS

Die Diversitätskompetenz bezieht sich auf einen gerechten und individualisierten Umgang mit unterschiedlichen Voraussetzungen der Bildungsteilnehmenden (bspw. Lernvoraussetzungen, soziale und territoriale Herkunft, Genderspezifika). Vergleichbar mit der Heterogenitätskompetenz bedarf es der Fähigkeit, mit den Verschiedenheiten Einzelner in einer Gruppe adäquat umzugehen, diese zu erkennen, wertzuschätzen und in das eigene Verhalten zu der Gruppe einbeziehen zu können sowie die Prozessziele individualisiert beurteilen und umsetzen zu können.

Fellinger-Fritz, 2011; Hanappi-Egger & Hofmann, 2012

[Reflexionsfragen zu
Diversitätskompetenzen](#)

[Back](#)



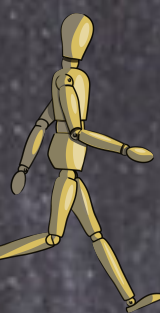
Reflexionsfragen zu Diversitätskompetenzen



FUTURE SKILLS

Wie würdest Du dafür sorgen, dass die Bildungsteilnehmenden gerecht behandelt werden, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen?

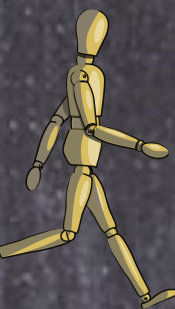
In welcher Weise würdest Du mit möglichen Vorurteilen oder Stereotypen umgehen, um eine faire und inklusive Lernumgebung zu schaffen?





FUTURE SKILLS

Inwiefern würdest Du Deine Lehrmethoden individualisieren,
um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gerecht zu werden?



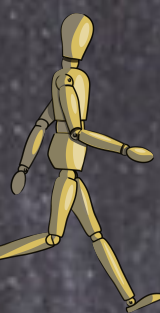
Demokratiekompetenzen



FUTURE SKILLS

Demokratiekompetenzen befähigen zur Perspektivübernahme, politischen Verantwortlichkeit, Political Literacy, zur sozialwissenschaftlichen Analyse, zu politisch wertenden Urteilen, zur Vermittlung konfligierender Urteile in sozialen Auseinandersetzungen und zur Bereitschaft zur performativen Realisierung der einzelnen Kompetenzen.

Veith, 2010; Himmelmann, 2005



Reflexionsfrage zu Demokratiekompetenzen



FUTURE SKILLS

Würdest Du aktiv *political literacy* in Deiner Klasse umsetzen? Wenn ja, in welcher Form?
Kreuze an!

Mehrheitsprinzip bei Abstimmungen

Klassenrat

Mitgestaltung des Unterrichts

Morgenkreis

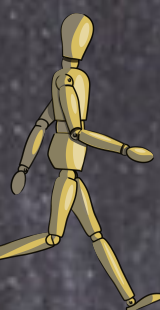
selbst gestaltete Wandertage

Ideenwerkstatt

Schüler:innenvollversammlung

Schüler:innenfeedback

Klassensprecher:innenwahl nach Wahlgrundsätzen



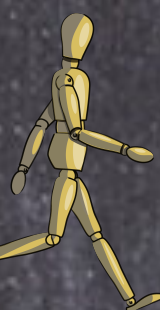
Partizipationskompetenzen



FUTURE SKILLS

Partizipationskompetenzen befähigen zur gesellschaftlichen oder politischen Beteiligung. Dafür wird das Kennen von Möglichkeiten der Beteiligung benötigt, um Chancen des erfolgreichen Einsatzes in konkreten Situationen beurteilen zu können. Dazu gehören die reflektierte Formulierung und das Äußern von politik- und gesellschaftsbezogenen Meinungen und Interessen sowie die Beteiligung an aktuellen Diskussionen über Partizipationsmöglichkeiten.

Schubert & Klein, 2020



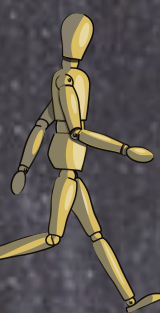
Design-Thinking-Kompetenzen



FUTURE SKILLS

Die Design-Thinking-Kompetenz im Bildungskontext befähigt zum Einsatz konkreter Methoden, um ergebnisoffen in Bezug auf gegebene Problem- und Themenstellungen kreative Entwicklungsprozesse durchzuführen und dabei alle Stakeholder in einen gemeinsamen Prozess zum Problem- und Lösungsdesign mit einzubeziehen.

Ehlers, 2020; Rollwagen, 2020



Impressum

Weiterführende Informationen und alle Quellenangaben finden sich unter: <https://www.ewi-psy.fu-berlin.de/grundschulpaedagogik/arbeitsbereiche/grundschulpaed-sachunterricht/mitarbeiter/lehrende/Moeller/index.html>

Workingpaper:
Reflexionsportfolio für die zukunftsfähige Lehre

Herausgeber
Freie Universität Berlin
Wanda Möller
Stand: 26.01.2025

Das Reflexionsportfolio und das dahinterliegende Kompetenzmodell befinden sich noch im Arbeitsprozess. Die Veröffentlichung dient der Diskussionsmöglichkeit über die Struktur, die Inhalte und eventuell fehlende Elemente. Der Austausch mit Expert*innen und verschiedenen Stakeholdern dient zur Überprüfung, Verbesserung und Validierung des Modells. Nach diesem Prozess wird es in ausführlicher Form erneut veröffentlicht. Für Anmerkungen, Interesse etc., melden Sie sich gern unter wanda.moeller@fu-berlin.de

Dieses Workbook (Stand: 26.01.2024) steht unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA 4.0.



Mitarbeit von: Rieka Chudzik, Lara Reimer, Pauline Zelck
Grafik: Heike Sählbrandt

[Back](#)

